The German Correspondent
(DAILY, WEEKLY AND SUNDAY)
FREDERICK RAINE, PROPRIETOR AND EDITOR,
Corner Baltimore St. and Post Office Ave.,
BALTIMORE, MD.

Daily, delivered by carriers to the subscribers in the city, Washington and neighborhoods, 12½ Cts.; Daily and Sunday, 15 Cts. per week, payable weekly only to the carriers serving the paper. Daily by mail, postage prepaid by publisher, $6.50; Daily and Sunday, $7.50 per annum; for a shorter time, in proportion; Weekly and Sunday, postage prepaid, with inducements to clubs, $2.50 per annum, to any part of the country; Sunday paper, without Daily or Weekly, $1 per annum. The Best and Cheapest German paper in the Middle and Southern States.

Der Deutsche Correspondent.

Der Deutsche Correspondent,
Täglich, wöchentlich und Sonntags.
F. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
Ecke Baltimorestraße und Post-Avenue,
Baltimore, Md.

Preis des täglichen Blattes, durch Träger in der Stadt u. Washington und in der Nachbarschaft besorgt, 12½ Cts.; tägliche und Sonntags-Ausgabe 15 Cents pro Woche, zahlbar wöchentlich an die das Blatt besorgenden Träger.—Täglich durch die Post, Portofrei, $6.50, tägliche u. Sonntagsausgabe $7.50 pro Jahr, für kürzere Zeit im Verhältniß; für die Wöchentliche Ausgabe mit Sonntagsblatt, Portofrei, mit Abzug für Clubs, $2.50 pro Jahr, nach irgend einem Orte des Inlandes, $4 nach Europa. Sonntags-Ausgabe, $1 pro Jahr.—Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- u. Südstaaten.

47. Jahrgang. Baltimore, Md., Mittwoch, den 14. September 1887. Nr. 220.

Deutsche Bücher.

Soeben erhalten für 1888:

Ameisen, Familien, Gartenlaube und Puck-Kalender, Ueber Land und Meer, Heft 1.

Alle Zeitschriften und Lieferungswerke werden prompt besorgt und sind auch Heftweise vom Lager zu beziehen.

„Deutsche Library," „Heimath und Fremde," „Collektion Spemann," „Collektion Schick" finden Sie stets alle Nummern vorräthig bei

H. F. Siemers, Nr. 38 (alt), West-Baltimore Straße, zwischen Frederick- und Harrisonstraße.

Deutsche Buch- und Musikalien-Handlung.

Alle deutsche Zeitschriften, wie z. B. „Novellenschatz," „Deutsche" u. „Leipziger Illustrirte Zeitung," „Gartenlaube," „Bazar," „Belletristische Journal" rc., werden prompt auf Verlangen abgeliefert. „Heimath und Fremde," Romane, complet in einem Hefte, 15 Cents. Auch haben wir stets einen großen Vorrath Schreibmaterialien.

Steinmüller & Cellarius, Nr. 702 (neu), West-Baltimorestraße,
(Nov11,13) 2 Thüren oberhalb Pinestraße.

Betten! Betten!

Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von

5000 Pfund Prima-Federn 5000

in Quantitäten nach Belieben

Friedrich Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gaystr.

N. B.—Billige Haar-Matratzen eine Spezialität.—Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.

Schneider & Fuchs,

Nr. 413 (neu), Ost-........Baltimore-Straße,........Nr. 77 (alt), West.
Fabrik: Nr. 311, St. Paul-Straße,

Fabrikanten von Spiegeln und Bilder-Rahmen

nach den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.
Die größte Auswahl von Stahlstichen und Photographie's von berühmten Gemälden. rc.
Wir bitten, bei Bedarf vorzusprechen und garantiren Zufriedenstellung. (März5-)

Neue Anzeigen.

Schleuder-Preise.

Da ich für die vorhandenen Räumlichkeiten zu viele Waaren eingekauft habe, so sehe ich mich genöthigt, dieselben so rasch, als sie eintreffen, zu verkaufen, und offerire daher folgende in Staunen setzende Bargains:

Auszieh-Tische von 6 Fuß Länge,

beste Nußbaum-Platte und Schraubenbeine, für $6. Größere im Verhältniß zu $1 pro Fuß.

Parlor-Meublements.

7 Stück mit Haartuch-Ueberzug. Nußbaum-Gestelle, für $30 mit $5 Baar und $1 die Woche. 7 Stück mit Plüsch-Ueberzug — Combination — Nußbaum-Gestelle—für $40 mit $5 Baar und $1.50 die Woche.

Teppiche.

Baumwoll-Einschluß, modische Muster, zu 35 Cents die Yard.
Woll-Teppich mit Baumwollkette zu 60 Cts. die Yrd.
Extra-Super-Sorte zu............75 Cts. die Yrd.

Oefen.

Ein großer Range, complet, für $10 mit $1 Baar und $1 die Woche.
Alles Andere verkaufen wir zu denselben niedrigen Preisen.
☞ Folgen Sie meinem Rath und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, Bargains zu erlangen, wie Sie solche nie wieder erhalten werden.

J. H. Rothert,
Nr. 1439 u. 1443, Ost-Baltimore-,
Ecke Caroline-Straße.
(Sept8,1Mt)

Frankfurter Senf
ist unerreicht an
Reinheit, Kraft und Wohlgeschmack.
☞ Fragt bei Eurem Grocer darnach! ☜
F. Wittich, Fabrikant,
(Juni19,13J) Ecke High- und Grandbystraße.

Dampfkessel-Fabrik,
Ecke der Holliday- und der Pleasant-Straße.
John T. Coleman,
Fabrikant aller Arten
Dampfkessel, Schlote, Wasserbehälter, Oelblasen, Schmalzkessel usw., usw.
☞ Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen gewidmet. (Febr8,13)

Kohlen und Holz
unter Dach.
Gebrüder Reisey,
Nr. 31 (neue Nr. 110), N.-Howardstr.,
Ecke Franklin- und Fremont-Straße.
Kohlenhof: Park-Avenue und Biddlestraße.
Telephon 828 und 783-3.
Patentwagen. (Okt1,12Mte) Trottoir-Decken.

Benson F. Greene, Präsident. James F. Morrison, Geschäftsführer.

Die Porter Elektrische Fabrik- und Motor-Compagnie

ist jetzt bereit, Motore für Nähmaschinen, Luftströmungs-Fächer, Drehbänke, Druckereien, Maschinenwerkstätten, Backsteinfabriken und alle sonstigen Industrie'n, welche von 1/10 bis 10 Pferdekraft erfordern, zu liefern. Wo Sicherheit gegen Feuersgefahr und Raumersparniß in Betracht zu ziehen sind, da wird sich dieser Motor höchst werthvoll erweisen. Er ist sauber, leicht zu regieren und geräuschlos. Nähere Auskunft erhält man in dem

Comtoir der Compagnie,
Nr. 11, South-Straße, Baltimore, Md.
(Juli19,12Mte)

Kummer & Becker,
deutsches Bank- und Wechselgeschäft,
Nr. 21, South-Straße.
Wechsel- und Credit-Briefe auf alle Theile von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien u. s. w.
Passage-Agenten
für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der „Allan-" und Hamburger Linie.
Post-Auszahlungen
nach
allen Theilen des deutschen Reiches.
Ein- und Verkauf fremder Geldsorten,
sowie
(Mai12,13) Anfertigung von Vollmachten.

Deutsche Sparbank von Baltimore,
Nr. 443, West-Baltimore-, gegenüber Pearlstr.
Offen täglich............von 9 bis 2 Uhr,
Donnerstag Abend............von 6 bis 8 Uhr.
Chas. Spilman, Präsident;
Ernst Rudolph, Vice-Präsident.
Direktoren:
John Briel, Joh. Schultheis,
John F. Leimate, John Albaugh,
John Bruns, W. F. Hickmann,
Ernst Rudolph, Robert Lange,
Chas. Spilman, Geo. Stubenrauch,
John Mehring, J. H. Schäfer.
(Jan4,13) Karl Lieberknecht, Schatzmeister.

Emmart & Quartley,
Nr. 32, Parkstraße,
Fresco-Dekorateure und Hausmaler
für das Innere von
Kirchen, Hallen, Theatern,
öffentlichen Gebäuden,
Privatwohnungen rc. Kirchen-Dekorationen,
Monogramme, Schilder, Banner rc.
Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert, und die Preise und Ausführung der Arbeit werden den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. Emmart & Quartley,
(Juli1,13) Frescomaler. Dekorateure u. Hausmaler.

Aerzte.

Dr. Kurt Seyferth,
praktischer Arzt und Geburtshelfer
(früher Hausarzt des „Balto. Universitäts-Hospitals")
Nr. 318, Pearl-, nahe Saratogastr.
Spezialität: Hämorrhoiden. (Aug31,6Mte)

Dr. Louis C. Horn,
deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Ecke Mulberrystr. und Myrtle-Ave.
Sprechstunden: von 8 bis 9 Uhr Morgens, 2 bis 4 Uhr Nachm. u. 6 bis 8 Uhr Abends. (Aug30,6Mte)

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,
Nr. 819, West Fayette-, nahe Pine-Straße.
Sprechstunden: Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (1-)

Neue Anzeigen.

C. J. Codd & Comp.'s
Eisengießerei, Maschinen- und Kessel-Fabrik
Nr. 255 bis 261, Süd-Carolinestraße,
baut Marine-Kessel, Maschinen, Destillirblasen, Agitator-Kessel und Dampf-Baggermaschinen und besorgt prompt Reparaturen auf Dampfschiffen, in Fabriken u. s. w. (Jan12,12Mte)

An Tabacks-Verkäufer!
Wir offeriren jetzt
James R. Millner's feinen dreifachen Twist "Extra Golden" ....33 Cts.
A. D. Stulz's feinen „AAA, Henry-County," Pfd. ....53 Cts.
B. F. Graveley & Sohn's vorzüglichen "Eagle," Pfd. ....$1.15.
Besondere Vortheile bei großen Einkäufen.
(Aug24,1Mt) Gebrüder Fink & Comp.

Agentur des „Correspondenten"
— in —
Washington, D. C.,
Nr. 457, K-Straße, ...Nordwest,
Johann R. Möller, Agent.
Subscriptionen, Anzeigen, Berichte rc. für den „Correspondenten" werden zu jeder Zeit entgegen genommen und prompt besorgt. (22-)

Patapsco-Mahlmühlen.
1774 etablirt.
Patapsco Superlative Patent,
das vorzüglichste Waizenmehl Amerika's.
Dieses Mehl ist, was lange schon anerkannt worden, jedem anderen in diesem Lande überlegen.
Alle die besten Sorten amerikanischen Mehls werden auf europäischen Märkten verkauft, wo das
Patapsco Superlative
obenan steht und entschieden höher bezahlt wird, weil es das weißeste, süßeste und nahrhafteste Brod liefert.
☞ Verlangt es von Eurem Grocer. ☜ Auch das
„Patapsco-Familien-,"
„Patapsco-Extra-,"
„Orange-Grove-Extra-,"
„Chesapeake-Extra-" Mehl.
C. A. GAMBRILL MANUFACTURING CO.,
Nr. 214, Commerce-Straße.
(Juli19,12Mte)

Eduard Raine,
— öffentlicher Notar, —
besorgt
alle Arten Notariats-Geschäfte. Dokumente werden in der deutschen und englischen Sprache ausgefertigt und Uebersetzungen geliefert,
Vollmachten
nach allen Theilen des Auslandes werden angefertigt von Eduard Raine, Notar.

Der Deutsche Correspondent.

Kampf gegen eine Bahngesellschaft.

Ein halsstarriger Farmer. — Viele Bahnbedienstete verhaftet.

Louisville, Ky., 13. September. — Ein amüsanter Kampf wird zur Zeit zwischen der „Evansville-Indianapoliser Bahn" und J. C. Palmer, einem reichen Farmer, nahe Washington, Indiana, geführt. Die Bahn ist auf der Route des bereits vor 25 Jahren aufgegebenen, alten Wabash-Erie-Kanals gebaut. Als der Kanal aufgegeben wurde, fiel das Land wieder an seine früheren Eigenthümer zurück. Trotzdem und trotz der Thatsache, daß zwanzigjähriger Besitz einen rechtskräftigen Anspruch auf Land bildet, verkauften die Direktoren der Kanalcompagnie ihren Grundbesitz und ihre Privilegien an Mackey Evansville, und dieser verkaufte dieselben an die Bahngesellschaft. Als die Bahn gebaut wurde, weigerten sich die Farmer, das Geleise durch ihre Farmen legen zu lassen, und die Gesellschaft mußte Gewalt anwenden. In 1885, als die Bahn vollendet war, erlangte Palmer einen temporären Einhaltsbefehl, welcher in 1886 permanent gemacht wurde. Kraft dieses Einhaltsbefehles läßt Palmer nun von Tag zu Tag das Personal der Züge, welche sein Land kreuzen, verhaften, und er scheint im besten Zuge, die Bahngesellschaft zur Einstellung des Betriebs zu zwingen. Eine große Anzahl Conducteure, Lokomotivführer und Bremser sind bereits auf seine Veranlassung unter Bürgschaft gestellt worden.

New-Yorker Nachrichten.

New-York, 13. Sept. — Die auf heute anberaumte Regatta zwischen den Jachten „Mayflower" und „Volunteer" blieb ohne Resultat, indem die Jachten aus Mangel an Wind nicht über den ganzen Kurs fahren konnten.

— Unter den Kajütenpassagieren des aus Havre hier angelangten Dampfers „La Bourgogne" befanden sich u. A. Murat Halstead, Redakteur der Cincinnatier Zeitung „Commercial-Gazette," Baron Fava, der italienische Gesandte in Washington, sowie Admiral Franklin von der Bundesmarine.

— Der Jahres-Convent der "American Society of Professors of Dancing" begann gestern im „Grand Union-Hotel" und wird vier Tage lang dauern. An demselben betheiligen sich Jünger der Terpsichore aus den Staaten New-York, New-Jersey, Pennsylvanien, Rhode-Island, Massachusetts, Connecticut, West-Virginien, Ohio und der Bundeshauptstadt. Der Zweck des Convents ist, ein allgemeines Tempo für die verschiedenen Arten von Tänzen zu schaffen rc. Außerdem werden die Beamten für das nächste Geschäftsjahr erwählt.

— In seiner Wohnung Nr. 175, Ost-93. Straße, starb am vergangenen Samstag im 67. Lebensjahre Joh. B. Dossert, der Organist der St. Stephans-Kirche. Im folgte vorgestern im Tode seine Tochter Christine, eine Sopransängerin, die mit der „American Opera-Comp." reiste und mit Hyland H. Macdonald verheirathet war. Beide wurden heute Vormittag um 11 Uhr von der St. Stephans-Kirche an Ost-28. Straße aus nach ihrer letzten Ruhestätte übergeführt.

Aus China.

San Francisco, 13. Sept. — Der aus Hongkong eingetroffene Dampfer „Pablo" brachte die ersten Nachrichten über die Erfolge der gelegentlich der am 19. August stattgehabten totalen Sonnen-Finsterniß in China angestellten Beobachtungen. Dieselben scheinen auch nicht besser ausgefallen zu sein, als in Mittel- und Ost-Europa; besonders war Dies der Fall in Schirakawa, wo die amerikanische Expedition unter Leitung des Professors Todd ihr provisorisches Observatorium aufgeschlagen hatte. Zwanzig Minuten, nachdem der Mond-Schatten den Sonnen-Rand traf, wurde der Himmel durch schwere Wolken verdüstert und blieb so während der ganzen Dauer der Finsterniß. Während derselben schwand die Tageshelle vollständig; es war so finster, wie bei später Abend-Dämmerung, und es war z. B. nicht möglich, auf die kurze Entfernung von 3 bis 4 Fuß menschliche Gesichtszüge zu unterscheiden.

Aus der Bundeshauptstadt.

Sekretär Bayard und die Fischerei-Commission.—McGarigle's Auslieferung.

Washington, 13. Sept.—Staats-Sekretär Bayard ist nicht hierher zurückgekehrt, wird aber in einigen Tagen erwartet. Wie man erfährt, ist er von Philadelphia, wo er dem Leichenbegängniß eines Freundes beiwohnte, nach Massachusetts gereist, um persönlich mit hervorragenden Männern Neu-England's Betreffs der canadischen Fischerei-Frage zu conferiren, ganz besonders um Männer zu gewinnen, welche mit der Frage vertraut und gewillt sind, als Vertreter der Ver. Staaten mit der britischen Commission Behufs Beilegung der Wirren zu unterhandeln.

Das Gesuch des Gouverneurs von Illinois um die Auslieferung des flüchtigen Chicagoer „Boodlers" McGarigle ist im Staatsdepartement eingelaufen, doch wird darüber erst nach Rückkehr des Sekretärs Bayard entschieden werden. In der Regel ist der Entscheid des Departements über ein solches Gesuch eine reine Formsache und besteht darin, daß die Auslieferungs-Verträge geprüft werden, ob das betreffende Vergehen, dessen der Flüchtling angeklagt ist, unter die Auslieferungs-Bestimmungen fällt. Wie es jedoch heißt, stützt sich das Gesuch in dem McGarigle-Falle auf die Anklage des Complottes zu betrügerischen Zwecken, eines Vergehens, auf welches laut dem bestehenden Vertrag mit Canada keine Auslieferung erfolgen könnte. Außerdem sollen verschiedene andere gesetzliche Bedenken vorliegen, die es fraglich erscheinen lassen, ob das Gesuch gewährt werden kann.

(Später.) — Sekretär Bayard ist heute Nachmittag unerwarteter Weise nach Washington zurückgekehrt.

Fortschritte in der Zucker-Industrie.

Der Ackerbau-Commissär Colman ist soeben von Fort Scott, Kansas, zurückgekehrt, wo er einen neuen Prozeß der Gewinnung des Saftes aus Sorghum und Zuckerrohr überwachte. Hr. Colman sagt, daß die angestellten Versuche seine kühnsten Erwartungen übertrafen. Durch den neuen Prozeß wird der gesammte in dem Zuckerrohr enthaltene Saft nutzbar gemacht, während früher von 40 bis 50 Prozent des Saftes in dem Rohr zurückblieben. Die neuen Maschinen sind einfach, ihre Bedienung u.s.w. ebenso billig, wie bei den alten Maschinen. Der Commissär gibt der Ansicht Ausdruck, daß durch das neue Verfahren dem Lande $100,000,000, welche alljährlich an die ausländischen Zuckerfabrikanten abgehen, erspart werden.

Besuch für die Civildienst-Commissäre.

E. B. Sargent, Mitglied der englischen Civildienst-Commission, hat an die hiesigen Civildienst-Commissäre geschrieben, daß er beabsichtige, nach Washington zu kommen und, wenn auch nicht in offizieller Eigenschaft, die beiden Methoden des Civildienstes vergleichen möchte. Er wurde von der Civildienst-Commission eingeladen, in ihrem Büreau vorzusprechen, wenn er nach Washington kommen sollte.

Ein Findelkind.

Der amerikanische Konsul zu Maracaibo, Venezuela, berichtet die Entdeckung eines im Besitz einer weißen Frau befindlichen kleinen Knaben nahe der Grenze der Halbinsel Goajira, welcher, wie die Frau angibt, von ihr von einer Bande Indianer erlangt wurde. Die Indianer erklärten, sie hätten den Knaben nahe Bahia Honda allein und schutzlos aufgefunden, und er habe weder spanisch, noch irgend eine andere Sprache reden können. Der Knabe ist intelligent, besitzt jedoch die den Albinos eigenthümliche Eigenschaft, daß er bei Tag beinahe blind ist, während er bei'm Gas- oder Kerzenlicht vollkommen sieht.

Man vermuthet, daß er aus Schweden oder Norwegen stammt und sich bei einem Schiffbruch an's Land rettete. Der Konsul wurde Taufpathe des Findelkindes und hat dem Staatsdepartement eine Photographie desselben geschickt.

Vermischtes.

Die heutige Steuer-Einnahme betrag $210,839 und die Zolleinnahme $718,778.

Eisenbahn-Commissär Joseph E. Johnston hat dem Sekretär des Innern seinen Jahresbericht eingereicht.

Zur Einlösung bestimmte National-Bank-Noten im Betrage von $228,000 liefen heute im Schatzamte ein.

Die Ausfuhr von Brodstoffen im letzten August belief sich auf $18,382,414 gegen $15,116,861 im August 1886.

Eine Abtheilung Kavallerie ist nach der Yankton-Agentur in Dakota beordert worden, um die Landmesser zu beschützen, welche dort mit Parzellirung des Landes unter die Indianer beschäftigt sind. Ein Theil der Sioux ist nicht mit der Vertheilung des Landes zufrieden und droht, die Landmesser zu vertreiben.

Gouverneur Hill über die Situation.

Herkimer, N.-Y., 13. September. — Gouverneur Hill hielt heute hier eine Rede, in welcher er Reform des Besteuerungs-Systems befürwortete, die Theorie der Führer der verschiedenen sogenannten Arbeiterparteien bekämpfte und die gegenwärtig in allen Kreisen herrschende Spekulationsmanie als ein Unglück für die Nation bezeichnete. Er sagte, es sei ein schlimmes Zeichen, wenn ein junger Mann, wie Henry Ives, plötzlich aus der Obskurität hervor treten könne und als junger „Finanz-Napoleon" begrüßt werde, um binnen zwei Jahren mit Passiva im Betrage von $30,000,000 Bankerott zu machen.

Ableben eines Gouverneurs.

San Francisco, 13. Sept. — Gouverneur Washington Bartlett ist gestern Nachmittag 5 Uhr in der Wohnung seiner Cousine, der Frau Dr. Berkett in Oakland, nach vierwöchentlicher Krankheit gestorben. Gouverneur Bartlett war in Savannah, Ga., geboren und erreichte ein Alter von 68 Jahren. Im Jahre 1844 kam er nach Californien und nahm hier eifrigen Antheil an der Politik. In den Jahren 1882 und 1886 bekleidete er das Amt des Mayors von San Francisco und wurde im November v. J. Seitens der Demokraten zum Gouverneur von Californien gewählt. Sein Nachfolger für dieses letztere Amt ist der auf dem republikanischen Ticket gewählte Vice-Gouverneur R. W. Waterman.

Bahn Katastrophen.

Easton, Pa., 13. September. — Ein Frachtzug der „New-Jersey-Central-Bahn" collidirte heute früh zu Greenbrook, N.-J., mit einem Kohlenzuge, und 26 Waggons wurden durch die Collision demolirt; Lokomotivführer James Flood aus Easton kam um's Leben.

Augusta, Ga., 13. September. — Ein Akkommodations-Zug der „Port Royal-Western Carolina-Bahn," welcher um 8 Uhr heute früh von hier nach Spartansburg, S.-C., abging, brach drei Meilen von hier durch eine Brücke und stürzte in einen Kanal. Die vorderen Waggons des Zugs waren Frachtwaggons, und neun derselben wurden demolirt. Der pekuniäre Verlust beträgt $20,000. Glücklicher Weise gingen keine Menschenleben verloren, und keine Passagiere erlitten erwähnenswerthe Verletzungen.

Von einem einstürzenden Schuppen erschlagen.

New-Orleans, 13. September. — Drei große Schuppen an der Ecke der Howard-Avenue und Euphrosine-Straße stürzten gestern Abend ein und begruben eine große Anzahl Menschen unter ihren Trümmern. Zwei Personen wurden getödtet, und mehrere andere erlitten schwere Verletzungen. Die Schuppen, welche zur Aufbewahrung von Bauholz errichtet worden waren, wurden kürzlich von der „Illinois-Central-Bahn" gekauft, und jene Compagnie hatte den Bewohnern der Nachbarschaft erlaubt, den Rest des in den Schuppen liegenden alten Holzes davon zu tragen. Während eine Menge Männer und Frauen damit beschäftigt war, stürzten die Schuppen plötzlich ein.

Unfall in einer Synagoge.

Chicago, 13. September. — Das Dach der israelitischen Synagoge an der Juddstraße stürzte heute Vormittag ein und begrub eine Anzahl Arbeiter, die mit Reparatur des Gebäudes beschäftigt waren, unter seinen Trümmern. Ein Theil der Mauern stürzte ebenfalls ein. John Raymond erlitt einen Beinbruch und innere Verletzungen, und August Glicks eine schwere Kopfwunde. Raymond und Blicks werden wahrscheinlich sterben. Nikolaus Labick und Albert Ringer erlitten Beinbrüche und andere Verletzungen, werden jedoch genesen.

R. R. Tonic.

Unfehlbares Mittel gegen Malaria, Dyspepsie, Leber- und Nervenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und alle klimatischen Fieber. Radikalkur gegen Kopfleiden und Verstopfung. Man fordere nur R. R. Tonic und kein anderes. 50 Cents die Flasche. R. R. Zahntropfen (Nerve-Killer) heilt Zahnschmerzen sofort; 15 Cents die Flasche. In allen Apotheken zu haben.

Die lutherische General-Synode.

Missions-Angelegenheiten. — Sonntagsschulen und theologische Seminare.

Greenville, Pa., 13. September. — In der gestrigen Vormittags-Sitzung des lutherischen General-Conzils wurde beschlossen, die bisherige Formalität bei'm Abendgottesdienst noch beizubehalten. A. B. Lilja von der schwedischen Emigranten-Mission berichtete über eine bedeutende Zunahme der schwedischen Einwanderung im letzten Jahre, was auch erhöhte Ausgaben für die Mission zur Folge hatte. Während im letzten Jahre für 40,349 Personen gesorgt wurde, betrug die Zahl der Schutzbefohlenen der Mission in den ersten sechs Monaten dieses Jahres bereits 30,000. Hr. Lilja fügte hinzu, daß die Neu-Einwandernden fast lauter starke gesunde Leute seien, die sich zum größten Theile im Westen und Nordwesten niederlassen, wo sie sich durch Fleiß bald zu bemittelten geachteten Bürgern empor schwingen.

Aus dem Bericht der Mission im „Ward's Island-Hospital," New-York, geht hervor, daß dieselbe seit Gründung des Hospitals in 1874 im Ganzen für 3500 Patienten Sorge trug. Da die Stadt New-York, welche früher sowohl den protestantischen, wie den katholischen Kaplan ernannte, die Subsidien für diese Geistlichen eingestellt hat, so wird die General-Synode ersucht, die Mittel zur Deckung der Unkosten des lutherischen Kaplans zu beschaffen. Auf Empfehlung des Berichts wurde diese Sache den Frauenvereinen der Kirchen zur Berücksichtigung empfohlen. — Der Bericht des Comite's für Sonntags-Schularbeit war nicht sehr ermuthigend, doch erklärte sich das Comite entschlossen, das Werk unentwegt fortzusetzen. Das statistische Comite berichtete, daß die drei theologischen Seminare, welche die General-Synode unterstehen, sechs Gebäude im Werthe von $175,000 eignen. Die Zahl der regulären Professoren ist 8, die Zahl der Studenten 121, die Zahl der Bände in den Bibliotheken 20,000. Unter der Synode stehen ferner 8 Colleges mit 19 Gebäuden im Werthe von $298,500; die Stiftungen für dieselben betragen $180,500. Zahl der Professoren 63, der außerordentlichen Lehrer 8, der Studenten 1128, der Bände in den Bibliotheken 30,120.

In der Nachmittagssitzung wurde die schwedische Mission eingehend besprochen. Es wurde constatirt, daß viel Gutes geschehen sei, aber doch sei es unzulänglich, und man müsse Alles aufbieten, um mehr zu leisten. Besonders solle die Kirche in Utah arbeiten, wo viele Lutheraner zum Mormonenthum übergetreten seien. Dr. B. Schmucker von Pottstown, Penns., sprach über die Mission in Indien und ihre Bedürfnisse. W. W. Passavant von Pittsburg stellte den Antrag, einen salarirten Sekretär für ausländische Missionen zu ernennen, welcher seine Zeit ganz dem Missionswerke zu widmen hätte. Dieser Antrag wurde in abgeänderter Form angenommen; das Comite für auswärtige Missionen wurde nämlich ermächtigt, einen Sekretär zu ernennen und dessen Pflichten, Gehalt rc. festzustellen. Auf Antrag eines Mitgliedes wurde beschlossen, 2350 Copien der Protokolle drucken und vertheilen zu lassen.

Interessanter Scheidungsprozeß.

New-York, 3. September. — Grace Dolton Terry, die Gattin von Antonio E. Terry, eines Sohnes des vor einiger Zeit mit Hinterlassung eines Vermögens von $50,000,000 verstorbenen Cubaners Thomas Terry, hat ihren Gatten im hiesigen Obergericht auf Scheidung verklagt. Sie verheirathete sich im Jahre 1877 mit ihm in hiesiger Stadt; sie war damals erst 18 und er 20 Jahre alt. Das Paar hat ein Kind, Namens Natica. Frau Terry beschuldigt ihren eben so, wie sie, jetzt in Paris weilenden Gatten, er habe seit etwa 3 Jahren ein überaus flottes Leben geführt, sein Geld in Gesellschaft von keineswegs spröden Dämchen sowohl hier, als auch in der Hauptstadt Frankreich's verschleudert und es so arg getrieben, daß er jetzt an Geist und Körper gebrochen sei. Die Klage wurde in dem Pariser Zweigbüreau des hiesigen Advokaten W. Morton Grinnell entworfen, welcher längere Zeit als Rechtsanwalt der amerikanischen Gesandtschaft fungirte. Oberrichter Van Brunt ordnete gestern auf Grinnell's Ersuchen die Veröffentlichung der Klage an. Wie Anwalt Grinnell angab, beabsichtigt Frau Terry, vor einem Gerichte in Paris die Bewilligung temporärer Alimente zu verlangen, was in derartigen Fällen in Frankreich fast ausnahmslos geschehe.

Der Haddock-Mordprozeß.

Sioux-City, Ja., 13. September. — Das Kreuzverhör Harry Leavitt's im Haddock-Mordprozesse, welches am Samstag begonnen wurde, nahm gestern die Aufmerksamkeit des Gerichts bis kurz nach Mittag in Anspruch. Der Zeuge kam nicht aus der Fassung und wiederholte mit staunenswerther Genauigkeit die Angaben, welche er im Arensdorf-Prozesse gemacht hatte. Die Vertheidigung erkannte in „Bismarck" (Albert Koslmitsky) ihren gefährlichsten Gegner. Dieser folgte Leavitt auf dem Zeugenstande und sprach unaufhörlich, wenn er nicht von der Vertheidigung unterbrochen wurde. Diese Unterbrechungen wurden um so häufiger, als der Zeuge mit kindlicher Offenheit die Vorgänge jener verhängnißvollen Nacht schilderte und in schlechtem Englisch erzählte, wie Trieber ihn zu Granda geschickt habe mit dem Anerbieten, gegen eine Belohnung von $500 dem „Priester" einige blaue Flecken zu schlagen; wie der Angeklagte Münchrath am frühen Abend unter der Menge war, Nachmittags im Gerichtsgebäude, später in Junk's Salon und wie er mit der Menge herabkam, um den Prediger zu treffen und anzugreifen. Er behauptete, Derjenige zu sein, welcher nach dem „Columbia-House" geschickt wurde, um nachzusehen, ob das Buggy Haddock's zurückkam. Mit unschuldigem Vortrage, an's Dramatische streifend, erzählte er, wie die Menge, unter welcher auch er sich befand, sich der Ecke näherte, wie Arensdorf und Peters vorwärts gingen und an Haddock vorbei kamen, worauf sich Arensdorf umwendete und den tödtlichen Schuß abfeuerte. Der Zeuge erklärte, wie Arensdorf und Peters in westlicher Richtung liefen, während er und Paul Peter in südlicher Richtung durch die Straßen nach dem „Milwaukee-House" rannten. Die Aussagen des Bundes-Distriktsanwalts Murphy, des Aldermans Grady und des Straßen-Commissärs Scollard sind weitere Glieder in der Beweiskette, welche Leavitt und „Bismarck" begonnen hatten und führen zu der Annahme, daß der Angeklagte Münchrath während des Mordes in der Nähe war; doch wie die Geschworenen urtheilen werden, ist fraglich. Anwalt Treadway, welcher auf einige Tage die Stadt verlassen hatte, wird heute zurückkommen, und es heißt, daß ihn Trieber begleiten werde, doch ist Dies noch zweifelhaft. Die Vertheidigung scheint die Sache schwerer zu nehmen, als im Arensdorf-Prozesse. Der Fall von Sylvester Granda wird auf diesen folgen, aber andere Arrangements sind bis jetzt noch nicht gemacht worden. Der Andrang im Gerichte ist weit größer, als bei Beginn des Prozesses.

In der heutigen Sitzung wurde das Verhör der Belastungszeugen geschlossen und dasjenige der Entlastungszeugen begonnen. Münchrath wird wahrscheinlich morgen Nachmittag selbst als Zeuge vernommen werden.

Die Vergangenheit des Mörders Grünwald.

New-York, 13. September. — Es hat sich definitiv herausgestellt, daß Johann Grünwald, der Mörder von Lyman S. Weeks in Brooklyn, der Sohn eines Schneiders aus Wien ist, welch' Letzterer vor zwanzig Jahren mit seiner Frau, einem Sohn und einer Tochter nach Amerika kam und sich in Albany, N.-Y., niederließ. Johann, welcher bei einem Schneider in Wien in der Lehre war, als seine Eltern auswanderten, blieb vorläufig dort, kam jedoch später nach Amerika. Sein Vater, welcher sich inzwischen ein Vermögen erworben hatte, schickte ihm vor zwei Jahren eine beträchtliche Summe, welche der junge Grünwald verpraßte. Er gerieth dabei in schlechte Gesellschaft, durch welche er schließlich zum Verbrecher und zum Mörder wurde. Seine Familie hat vergeblich Alles aufgeboten, um ihn von der verdienten Strafe zu retten.

Der Geldmarkt.

New-York, 13. Septbr. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld öffnete zu 6 — 4 und schloß zu 6 Prozent. — Sterling-Wechsel $4.80½ — $4.80½ auf 60 Tage und $4.84½ — 4.84¾ auf Sicht. — Bundes-Obligationen: 4-proz. 125½, 4½-proz. 108, 3-proz. —. Aktien: Adams' Expreß 140, Central-Pacific 35¾, Chesapeake Ohio 6, Erie 30½, ditto Prior. 66½, Illinois Central 118, Lake-Shore 94⅞, New-Jersey-Central 75, North-Western 113¾, ditto Prior. 143, New-York Central 108½, Ohio-Mississippi 26⅞, ditto Prior. 85, Pittsburg 153, Reading 61⅞, St. Paul 83, ditto Prior. 118½, Western Union 78½.

Noch keine Aufklärung.

Frau Ford's vermißte Kinder.—Sie befinden sich nicht auf dem Dampfer „Belgenland."

New-York, 13. September.—Der amerikanische Konsul in Antwerpen telegraphirt dem Polizeichef Murphy in Jersey-City, daß sich weder die drei seit dem 31. August angeblich verschwundenen Kinder der Frau Ford, noch deren Gepäck auf dem „Belgenland" befinden. Man hatte bekanntlich geglaubt, daß die Kinder der Frau von Bekannten auf den Dampfer gebracht worden seien, der am selben Tage von hier abging, an welchem die Frau mit ihren Kindern von San Francisco hier angekommen sein will, um auf demselben Dampfer nach Europa zu reisen. Die Situation der Frau, deren Angaben zum größten Theil widerlegt wurden, wird dadurch noch verschlimmert, da es jetzt wohl nur noch Wenige gibt, welche daran glauben, daß die Frau wirklich Kinder mitgebracht hat. Das Verhör des schwarzen „Porters" Poindexter von der „Pullman Waggon-Comp.," welcher von der Frau beschuldigt wird, ihre Kinder entführt zu haben, wurde gestern, da Richter Stilsing unpäßlich war, vom Richter Wanser bis nächsten Freitag verschoben. Richter Wanser wollte sich der Sache nicht annehmen, und auf Antrag des Distriktsanwalts Winfield wurde Frau Ford in Ermangelung von $1000 Bürgschaft in Zeugengewahrsam gebracht, während Poindexter's Bürgschaft von $5000 auf $1500 reduzirt wurde. Der Angeschuldigte, welcher noch immer seine Unschuld betheuert, und, da er die geforderte Bürgschaft von $5000 nicht auftreiben konnte, seit letztem Mittwoch in Haft war, wurde gestern, da Hr. W. W. Farrier die verlangte Bürgschaft stellte, in Freiheit gesetzt. Frau Ford, welche in einem Hause am Cooper-Place, gegenüber dem Polizei-Hauptquartier, untergebracht wurde, ward gestern vom Distriktsanwalt, dem Polizeichef und Polizeiinspektor in's Gebet genommen, blieb jedoch Angesichts der meisten widerlegten Angaben, die sie bisher gemacht, bei ihrer früheren Aussage. Sie erzählte dem Polizeichef, daß sie vor 17 Jahren in San Francisco, Cal., geheirathet habe, und theilte ihm Familienereignisse mit, war gestern aber durchaus nicht so niedergeschlagen, wie man auf die Depesche von Antwerpen hin erwarten konnte. Nur dem Polizeiinspektor Lange gegenüber änderte sie ihre bisherige Angabe, daß sich in Locust-Valley Kupferminen befinden, dahin, daß es auch Goldminen gewesen seien können. Man glaubt, daß neuere Nachrichten von Californien endlich Licht in das Dunkel bringen werden und es sich dann herausstellen wird, ob die Frau verrückt oder eine Schwindlerin ist.

Friedrich Koch's Schreckensthat.

New-York, 13. September.—Friedrich Koch, der 16-jährige Bursche, welcher, wie schon kurz berichtet, am Sonntag einen glücklicher Weise mißlungenen Mordanfall auf seine im Hinterhause Nr. 323, Ost 8. Str., wohnende Mutter machte und dann die dazu benützte große Scheere sich selbst in die Brust stieß, lag gestern im Hospital in bedenklichem Zustande darnieder. Seit dem vor mehreren Jahren erfolgten Tode seines Vaters, eines Bäckers, sah sich Frau Koch genöthigt, ihren und ihrer zahlreichen Familie Unterhalt durch Scheuern und Waschen zu erwerben. Ihre beiden Jungen schickte sie zur See, doch letzterer Friedrich vor einigen Monaten nach zweijährigem Aufenthalte auf dem Bundes-Schulschiff „Minnesota" wieder heim, da ihm die stramme Disziplin auf dem Schiffe nicht behagt hatte. Er fand Arbeit in einer Buchbinderei, ward aber wegen Trunksucht, der er sich ergeben, bald wieder entlassen und ließ sich der Zeit von seiner hart arbeitenden Mutter ernähren. Am Sonntag früh kam er betrunken nach Hause und fing mit seiner Mutter und Schwester Spektakel an, weil diese ihm Vorwürfe wegen seines liederlichen Lebenswandels machten. In seiner Wuth griff der Bengel nach der Scheere, um damit seiner Mutter einen Stoß zu versetzen. Die Tochter sprang jedoch dazwischen und verhinderte die That. Da er seinem Aerger anderweit nicht Luft machen konnte, stieß er sich die Scheere in die eigene Brust. Mutter und Schwester hielten die Wunde Anfangs für unbedeutend, Friedrich wurde jedoch immer schwächer und mußte endlich nach dem „Bellevue-Hospitale" gebracht werden, wo die Aerzte die Verletzung für sehr gefährlich erklärten.

Cigarrenmacher-„Lockout" in Boston.

Boston, 13. September. — Die hiesigen Cigarrenfabrikanten mit einigen wenigen Ausnahmen setzten heute einen „Lockout" ihrer Arbeiter in Szene. Circa 1000 Cigarrenmacher werden hierdurch beschäftigungslos.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— Die Jahres-Versammlung der „Gesellschaft der Armee des Tennessee" wird heute in Detroit, Mich., eröffnet.

— Alle Hazardspiellokale in Wilmington, Del., wurden gestern Nachmittag von der Polizei geschlossen und 45 Spieler dabei verhaftet.

— Tödtliche Verletzungen erlitt der 32 jährige Martin Renehler in Springfield, Ohio, indem er in Schneider's Brauerei in einen Kessel siedenden Wassers fiel.

— Der Mörder McCabe, welcher im letzten Juni aus dem Gefängnisse zu Honesdale, Penns., entsprang, ist in der Nähe von Port Jervis, N.-Y., verhaftet worden.

— Der Farmer Joseph McBride erschoß gestern früh nahe Eaton, Ohio, seinen Ackerknecht William Babbitt, den er bei seiner Frau in deren Schlafzimmer ertappte.

— Der in Detroit, Mich., tagende Convent der „National Brauerarbeiter-Union" nahm gestern Beschlüsse an, welche die Temperenz-Grundsätze Powderly's und der „Arbeitsritter" denunziren.

— „Graf" Mitkiewicz und seine chinesischen Begleiter kamen gestern aus Washington in Philadelphia an und begaben sich dann nach der Landwohnung des Bankiers Barker in Jenkinstown.

— Eine Belohnung von $1000 hat Gouverneur Hill auf die Habhaftmachung des Mörders des John Walker, welcher am 12. Juni d. J. in Cohoes, N.-Y., todt gefunden wurde, ausgesetzt.

— In Sun-River, Mont., ist eine Frau Clines von dem Barbier Alonzo Golding, einem Neger, auf brutale Weise vergewaltigt worden. Der Neger ist entflohen und wird von Bürgern verfolgt, die ihn zu lynchen drohen.

— In Philadelphia sind zur Zeit die Vorbereitungen für die Verfassungs-Säkularfeier im vollen Gange. Viele Gäste, Militär-Organisationen u. s. w. sind bereits dort angekommen, und die Stadt füllt sich rasch mit Fremden.

— In Chicago kursirte gestern das Gerücht, daß das Urtheil gegen die Anarchisten bestätigt worden sei, und das Gefängniß war darauf binnen kurzer Zeit vorsichtshalber mit Polizisten und Detektivs gefüllt. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß das Gerücht unbegründet war.

— Der von den Neufundländer Bänken in Caneo, N.-S., angekommene Fischerschooner „Geraldine" bringt weitere Nachrichten über die Verheerungen der kürzlichen Stürme unter der Fischerflotte. Viele Menschenleben sind während der Stürme auf den Neufundländer Bänken verloren gegangen.

— Chas. B. Ide, Buchführer der „ersten Nationalbank von Glen-Falls (N.-Y.)," hat $18,100 unterschlagen und das Geld durch Spekulationen verloren. Er gestand seine Schuld ein, und da seine Verwandten das Geld zum größten Theile ersetzen werden, so ist es fraglich, ob er vor Gericht gestellt werden wird.

— In Leavenworth, Ks., hat der Neger James Gaines am letzten Sonntage einen anderen Neger, Namens Thos. Cary auf der Straße geschossen, während derselbe seine (Gaines') Frau, die sich vor einigen Wochen von ihrem Manne getrennt hatte, von der Kirche nach Hause begleitete, erschossen. Gaines überlieferte sich der Behörde.

— Thomas Jonas, Billy Humphreys und John Creswell, Mitglieder der Räuberbande, welche die kürzlichen Räubereien auf der „International Great-Northern-Bahn" bei McNeil und Flatonia, Tex., verübte, sind in Texas verhaftet worden. Der größte Theil der Räuberbande befindet sich jetzt in Haft und die Polizei ist den Uebrigen auf der Ferse.

— Hr. Rudolph Hildebrand, Ex-Staats-Senator von Texas, stürzte vorgestern zu Lagrange, Tex., aus seiner Kutsche und wurde augenblicklich getödtet. Er war 80 Jahre alt und ein bekannter Achtundvierziger, welcher wegen seiner Betheiligung an dem badischen Aufstande nach Amerika entfloh und in 1850 nach Texas kam. Er hinterläßt ein großes Vermögen.

Europäische Kabelberichte.

Aufruhr in Sofia.

Rußland droht mit Nichtigkeitserklärung des Berliner Vertrags.

Kaiser Wilhelm in Stettin.—Bismarck's Gesundheit. — Die britische Regierung zur rücksichtslosen Vollstreckung des irischen Zwangsgesetzes entschlossen. — Bedenklicher Zustand des Königs von Holland.

Sofia, 13. September. — Achthundert Menschen wohnten gestern einer hier stattgefundenen Versammlung der National-Partei bei, in welcher mehrere politische Führer Reden hielten. Nach der Versammlung formirte sich ein Zug, welcher rasch auf 2000 Menschen anschwoll, vor den Palast rückte und Hochrufe auf den Fürsten Ferdinand ausbrachte. Von dort zog das Volk vor die Wohnung Karaveloff's und warf ihm die Fenster ein. Die Polizei war nicht im Stande, den Aufruhr zu unterdrücken, und viele Personen wurden in dem Tumulte verletzt. Der Mob zog später unter dem Rufe „Nieder mit den Verräthern!" vor die Gebäude der Oppositions-Journale und demolirten auch dort die Fenster. Hierauf kehrten die Tumultuanten nach dem Palaste zurück, und Fürst Ferdinand erschien auf dem Balkon. Als ihm die von der Versammlung angenommenen Beschlüsse vorgelesen worden waren, sagte er zur Antwort: „Liebt mich! Seid gute Patrioten! Es lebe Bulgarien!" Die Menge zerstreute sich dann unter dem Singen des National-Liedes.

Petersburg, 13. Septbr. — Es wird halboffiziell hier angegeben, daß sich die russische Regierung, im Falle die gegenwärtigen Unterhandlungen in Bezug auf Bulgarien ihren Zweck verfehlen, berechtigt halten wird, den Berliner Vertrag für annullirt zu erklären.

„Novoe Vremja" sagt: „Die von England beobachtete reservirte Haltung bezüglich der bulgarischen Frage wird hier der Ansicht zugeschrieben, daß die Intervention Deutschland's hinsichtlich jener Frage hinreichen werde, die Angelegenheit auch ohne den Beistand England's unangenehm genug für Rußland zu machen."

Aus Deutschland.

Berlin, 13. September. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" (Bismarck's Organ) meldet, der Kanzler erwarte gute Wirkung von der Behandlung, welcher er sich zu Kissingen unterwarf. Die Badekur hat ihn zeitweilig etwas geschwächt, und er ist deshalb gezwungen gewesen, die Betheiligung an den Festlichkeiten, welche die Munizipalbehörden in Stettin und Königsberg in Verbindung mit den Manövern veranstalteten, abzulehnen.

Die Berliner „Post" sagt, wenn es wahr sei, daß die „Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft" ein großes Gebiet südlich von Mombasa durch einen Vertrag mit dem Sultan von Zanzibar erworben habe, so besitze die Gesellschaft jetzt den lang gewünschten Küstenstreifen, welcher zur Entwickelung des inneren Gebiets absolut nothwendig ist.

Eine Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky, östreichischem Minister des Auswärtigen, wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Kaiser Wilhelm in Stettin.

Stettin, 13. September.—Kaiser Wilhelm befand sich bei seiner Ankunft in hiesiger Stadt vollkommen wohl, war jedoch von der Reise ermüdet. Die Straßen, durch welche der Kaiser, die Kaiserin und Gefolge kamen, wimmelten von Menschen, und der größte Enthusiasmus herrschte.

Kaiser Wilhelm hielt heute eine Revüe über das zweite Pommer'sche Armeecorps. Er fuhr in Begleitung des Adjutanten, Grafen Lehndorff, die Linie entlang. Die Kaiserin und Prinz Wilhelm fuhren dem Kaiser voraus. [illegible] den Offizieren des [illegible] Armeecorps gegebenen Banketts bei, zog sich jedoch frühzeitig zurück.

Die Gährung in Irland.

Dublin, 13. September.—Das „Freeman's Journal" erklärt, die Zelle, in welcher William O'Brien zu Cork eingekerkert ist, sei nur neun Fuß lang und vier Fuß breit. Sie sei nur spärlich beleuchtet und überhaupt ein schmutziges Loch. — In Mitchelstown soll morgen bei der Beerdigung Shinnick's, eines der Opfer des Aufruhrs vom letzten Freitag, eine weitere große Demonstration stattfinden.

Hr. O'Brien hat £100 aus Amerika erhalten, welche Summe er unter die Hinterbliebenen der Opfer des Aufruhrs zu Mitchelstown vertheilen wird.

Das britische Parlament.

London, 13. September. — Im Unterhause wurde heute die Debatte über die irische Frage längere Zeit fortgesetzt. Die irische Bewilligungsbill wurde schließlich angenommen, und das Haus vertagte sich dann bis Freitag, an welchem Tage die Sitzung definitiv geschlossen werden wird. Henry Labouchere (Radikaler), Parlamentsmitglied für Northampton, sowie die liberalen Parlamentsmitglieder J. T. Brunner aus Cheshire und Robert Leake aus Lancashire haben sich der irischen Nationalliga angeschlossen.

Die gestern und heute Abend von Vertretern der Regierung im Parlament gemachten Aeußerungen lassen keinen Zweifel übrig, daß die Regierung eine unerbittliche Vollstreckung des Zwangsgesetzes in Irland beabsichtigt. Hr. Gladstone hat sich nach Hawarden und Earl Spencer nach Norfolk begeben. Sir William Vernon Harcourt wird morgen nach Newforest abreisen.

Die holländische Thronfolge.

London, 13. September. — Eine Spezialdepesche aus Brüssel meldet: „Dem Ableben des Königs Wilhelm des Dritten sieht man jetzt stündlich entgegen; die Aerzte zweifeln an seinem Wiederaufkommen. Die Thronerbin ist jetzt die 7-jährige Prinzessin Wilhelmine Helene. Während ihrer Minderjährigkeit wird ihre Mutter, die Königin Emma, unter Beistand eines Regentschaftsraths die Regierung führen. Erreicht die Prinzessin das heirathsfähige Alter und wünscht sich zu verählen, so darf sie ihre Wahl nur mit Genehmigung der General-Staaten (der beiden Häuser des holländischen Landtags) treffen. Entsprechend dem für das Großherzogthum Luxemburg gültigen salischen Erbrecht, hat die Prinzessin Wilhelmine keinen Anspruch auf dasselbe Großherzogthum, sondern dasselbe fällt an die ältere oder walramische Linie des Hauses Nassau-Oranien, deren Haupt der Ex-Herzog Adolph von Nassau ist. Streitigkeiten über das luxemburgische Erbrecht könnten leicht zur Annektirung des Ländchens an Deutschland führen; wenigstens befürchtet man Dies in Holland, und bereits sind Drohungen laut geworden, nach Väter Sitte die Dämme zu durchstechen, wenn Seitens einer auswärtigen Macht ein Versuch zur Zerstückelung Holland's gemacht werden sollte."

John Bright's Antwort.

London, 13. September. — Der Brief, durch welchen John Bright die an ihn ergangene Einladung, der Feier des hundertjährigen Bestandes der amerikanischen Verfassung in Philadelphia beizuwohnen, ablehnt, lautet, wie folgt: „Ich brauche nicht zu sagen, wie sehr ich es bedauere, der an mich ergangenen Einladung aus persönlichen Gründen nicht beiwohnen zu können, und mit welch' großem Interesse ich Ihrer Versammlung entgegen sehe. In dem großen Kampfe vor 25 Jahren wurde die Stärke Ihres Landes erprobt, und Ihre Einigkeit gesichert. Meine Stimme erhob sich damals zu Gunsten dieser Einigkeit, die, wie ich hoffe, nie mehr gefährdet werden wird. Wie Sie in das zweite Jahrhundert Ihrer nationalen Existenz weiter schreiten, so sollten unsere Länder in einer Linie in der Richtung der Freiheit fortwandeln. Ihr Land unter einer Reihenfolge rechtschaffener Präsidenten, Minister und Congresse wird immer edleren Idealen zustreben, so wie unser Land mit einer Nachfolgerschaft patriotischer Souveräne, Minister und Parlamente das gleiche Ziel verfolgen und die wachsenden Millionen leiten wird. Sollen unsere beiden Nationen nicht ein Volk sein, damit in nicht zu fernen Jahren, während wir an Zahl und Stärke wachsen, auch an Weisheit reicher werden und uns an den Früchten edelster Freiheit in fortdauerndem Frieden erfreuen können?"

Kommen nicht nach Chicago.

Brüssel, 13. September.—Als ermittelt wurde, daß das Comite, welches die Vorbereitungen für das bevorstehende „internationale Militärlager" in Chicago leitet, das fremde Militär als Passagiere zweiter und dritter Klasse zu transportiren beabsichtigt, beschloß die hiesige Bürgergarde, die Einladung nach Chicago abzulehnen.

Afghanistan.

London, 13. September. — Nachrichten aus Merw zufolge soll sich Ayub Khan jetzt mit einer Schaar Anhänger in der Nähe von Herat befinden.

Europäische Kabelberichte.

Deutsche Wahlsiege in Böhmen.

Wien, 13. Sept.—In den Ersatzwahlen, welche in Böhmen stattfanden, um die Vakanzen zu ergänzen, die durch Resignation der deutschen Abgeordneten in Folge der Intoleranz der Czechen entstanden, sind alle von dem deutschen Central-Comite nominirten Candidaten nach den so weit vorliegenden Berichten erfolgreich gewesen, ausgenommen in Wildenstein, wo ein Unabhängiger ernählt wurde.

Die britische Arbeiterpartei.

London, 13. September. — Das von dem kürzlichen Gewerkschaften-Congreß ernannte Exekutiv-Comite der neuen National-Arbeiter-Partei hat eine Adresse erlassen, welche verkündet, daß die Partei eine eigene Organisation haben, jedoch so weit, als möglich, mit den Gewerkschaften Hand in Hand gehen wird. Das Programm umfaßt folgende Punkte:

Stimmrecht für alle erwachsenen Männer, Bezahlung der Parlamentsmitglieder durch den Staat, freie Erziehung, Landreform, Reform der Armengesetze, Beibehaltung des Freihandels, jedoch Aufhebung der vom Staate bezahlten Prämien, „Home-Rule" und vollständige Gleichberechtigung aller Glaubensbekenntnisse, resp. Abschaffung der Staatskirche. Das Comite ersucht um Aufbringung eines Campagnefonds von £4000 für das erste Jahr, sowie um Lokalfonds für die Lokal-Candidaten der Arbeiterpartei.

Ein neuer Sprengstoff.

London, 14. September.—Es verlautet, daß ein russischer Ingenieur einen neuen Sprengstoff erfunden hat, welcher dem Pyroxylin an Stärke gleichkommt und dazu bestimmt sein soll, alle gegenwärtig gebrauchte Munition zu verdrängen. Das russische Kriegsministerium wird angeblich eine Fabrik speziell zur Herstellung des neuen Sprengstoffes erbauen lassen.

Die Cholera.

Rom, 13. September. — „Popolo Romano" meldet, die Regierung habe zuverlässige Berichte, nach welchen die Cholera in allen infizirten Gegenden Italien's im Abnehmen begriffen ist.

Die heutigen Choleraberichte ergeben Folgendes: Catania 6 neue Erkrankungen, 6 Todesfälle; Palermo 10 Erkrankungen, 6 Todesfälle; Messina 78 Erkrankungen, 39 Todesfälle.

Markt und Börse.

London, 16. Septbr. — Ver. Staaten Obligationen: 4-proz. 128¾, ditto 4½-proz. 111. Aktien: A.-G.-W. 44½, ditto Prior. 10½, Canada-Pacific 54½, Erie 31½, ditto Prior. 101½, Illinois Central 123, Mexican 53, St. Paul 85½, New-York Central 111⅞, Pennsylvania 58, Reading 31½, Mexican Central 15½, Canada Nord-west-Land-Co. —.

Liverpool, 13. Septbr., 12.30 Mittags. — Baumwolle: Mittelsorte Oberl. 5⅝, ditto New-Orleans 5½. — Die Verkäufe betrugen 1000 Ballen, Spekulation und Ausfuhr 1000, Zufuhr 10,000.

Kurze Kabeldepeschen.

— Maurice Guiffrey, Mitglied des französischen Senats, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

— Sechs norwegische Offiziere und 14 Soldaten sind von Christiania nach Chicago abgereist, um dem internationalen Militärlager beizuwohnen.

— Das chinesische Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Chih Yuan" und dem Torpedoboot „Yannow," ist von Portsmouth am 12. September nach Che Foo abgegangen.

— Zu Utrecht in Holland überfielen eine Anzahl Antisozialisten das Clublokal der dortigen Sozialisten, demolirten dasselbe und verbrannten die aufgefundenen Drucksachen und Schriftstücke.

— Dr. Starcevics, ein kroatisches Mitglied des ungarischen Reichstags, ist wegen [illegible] Haft verurtheilt und seines Mandats verlustig erklärt worden.

Glücklich entkommen.

Chicago, 13. Sept. — Wie aus Grand-Point gemeldet wird, herrscht daselbst große Aufregung über die kürzlich berichtete, zufällige Tödtung der Frau Seil durch einen gewissen Frank Rinkerberger. Viele Einwohner des Ortes halten den verhängnißvollen Schuß für keinen zufälligen, sondern für einen beabsichtigten. Rinkerberger und sein Begleiter, Fred. Downs, waren bald nach der Schußaffaire in das Ortsgefängniß abgeführt worden. Vor diesem hatte sich kurz darauf eine große Menschenmenge eingefunden, welche sich drohend geberdete und schon Miene machte, das Gefängniß zu erbrechen und die Gefangenen zu lynchen. Um Dies zu verhindern, nahmen der Polizei-Capitän und ein Hülfssheriff die Gefangenen in ihre Mitte und entflohen mit ihnen durch eine Hinterthür in's Freie, um dieselben an einen sicheren Ort zu bringen. Da es bereits stockfinstere Nacht war, so benutzten die Gefangenen einen günstigen Augenblick und ergriffen die Flucht. Ihr Aufenthaltsort hat bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden können.

Verduftet.

Brooklyn, N.-Y., 13. September.—Vor einer Reihe von Jahren gründeten die Baumeister John Bergenthaler und Adam Rose in der 26. Ward ein Theilhaber-Geschäft und waren als Contraktoren erfolgreich. Wie es jetzt heißt, hat John seinem Compagnon ein Schnippchen geschlagen. Der Wirth Christian Löffler aus Alabama, nahe Atlantic-Avenue, schloß vor Wochenfrist mit der erwähnten Firma einen Contrakt zur Errichtung eines dreistöckigen Hauses ab, und die Bauarbeiten nahmen ihren üblichen Verlauf. Bezüglicher Vereinbarung gemäß will Löffler am Freitag Abend Bergenthaler die erste Abschlagszahlung, $900 in Fünfzig-Dollars-Scheinen, verabfolgt haben. Der Empfänger strich das Geld ein, ließ sich aber zum größten Erstaunen seines Theilhabers am Samstag nicht blicken, weshalb Rose Betreffs der Ablöhnung seiner Arbeiter in nicht geringe Verlegenheit gerieth. Bis gestern hatte sich Bergenthaler, soweit zu ermitteln war, nicht wieder eingefunden. Löffler erzählte, daß spät am Freitag ein junges Frauenzimmer in sein Schanklokal gekommen sei und einen Fünfzig-Dollarschein habe wechseln lassen, den sie ihrer Angabe nach von Bergenthaler erhalten und wovon sie selbst $15 zu beanspruchen habe. Dieser Umstand wurde natürlich mit dem Verschwinden des Contraktors in Verbindung gebracht und hat unter den Ost-New-Yorkern zu allerhand Gerüchten Anlaß gegeben. Bergenthaler hat Familie.

Viehmärkte.

Chicago, 13. Sept.—Rindvieh: Zufuhr 9000, Versendung 3000; Preise variirten zwischen $1.23 und $3.50;—Schweine: Zufuhr 19,000, Versendung 5000; Preise variirten zwischen $3.00 und $5.55. — Schaafe: Zufuhr 4000, Versendung 1000; Preise variirten zwischen $2.90 und $5.00.

East-Liberty, Penns., 13. Septbr.—Rindvieh: Zufuhr 223, Versendung 361; Preise variirten zwischen $— und $—.—Schweine: Zufuhr 2000, Versendung 1400; Preise variirten zwischen $5.00 und $5.80. — Schaafe: Zufuhr 1200, Versendung 1600; Preise variirten zwischen $2.50 und $6.00.

St. Louis, 13. Sept.—Rindvieh: Zufuhr 3700, Versendung 1500; Preise variirten zwischen $2.20 und $4.90. — Schweine: Zufuhr 2600, Versendung 800; Preise variirten zwischen $4.00 und $5.50.—Schaafe: Zufuhr 2600, Versendung 900; Preise variirten zwischen $2.25 und $4.75.

☞ Wie genießt man das Leben?—Niemand kann ohne Gesundheit sich des Lebens freuen. Halte Dich um jeden Preis gesund! Ein in großem Umfange herrschendes Leiden sind Leberbeschwerden. Wie elend sind ihre Opfer! Kopfweh, Verdauungs-Unordnungen, Galligkeit, Magensäure, Verstopfung, Dyspepsie, Seitenschmerzen, Herzklopfen und andere Pein sind ihre Begleiter. Halte Dich durch Anwendung von Hance's Sassaparillen-Pillen von diesem Uebel frei! Diese Pillen halten vom Systeme alle Krankheiten fern. Unreines Blut läßt sich reinigen, Geschwüre, wunde Stellen, Blüthen und andere Hautausschläge lassen sich entfernen, der Haut kann ein klares und gesundes Aussehen ertheilt werden, wenn man die Pillen in Gebrauch nimmt. Niemand mag mit seinen Nieren Trubel bekommen. Man wende die Pillen an. Sie wirken bei Frauenbeschwerden wohlthätig; in der That gibt es wenige Leiden, welche diese Pillen nicht heilen oder mindestens lindern. Somit sollten Alle, welche sich Krankheiten vom Leibe zu halten wünschen, nie ohne eine Schachtel Hance'scher Sassaparillen-Pillen sein. Preis 25 Cents. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 310, Ost- (neu; alte Nr. 108, West-) Baltimore-Straße. (127-)

Aus dem Innern Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Auf der Bahn verletzt. — George S. S. Richards, ein Mann im Alter von etwa 38 Jahren aus Aberdeen, Harford Co., Md., stürzte Ende voriger Woche in der Nähe von Elkton von einem Güterzuge und verletzte sich schwer am Kopf und Rücken.

Schadenfeuer. — In einem von Negern bewohnten Hause an der 1. Straße in Berkley Co., W.-Va., brach vorgestern in Folge der Explosion einer Kerosinlampe ein Brand aus, durch den drei Tenementhäuser, Eigenthum von resp. Frau M. A. E. Hozier, Robert Ashby und Wm. Mackey, gänzlich zerstört wurden.

Bahnunfall. — Infolge des Bruches einer der Achsen am Tender entgleisten am Montag Nachmittag bei Sleeper-Creek, 14 Meilen westlich von Martinsburg, Va., fünf Waggons des von der Lokomotive Nr. 813 gezogenen Zuges der „Baltimore-Ohiobahn." Frau Chamber S. Kitchen setzte sich bei dem Unfall das Schultergelenk aus und ward in einem Spezialwaggon nach ihrem Bestimmungsort Frederick geschafft.

Vermischtes aus der alten Welt.

— Neuer Beitrag zur französischen Geographie von Deutschland. Im „Intransigeant," dem Blatte Rochefort's, las man neulich an hervorragender Stelle: „Man verkauft auf dem Wege nach Pankow, nahe bei'm Drachenfels (Herzogthum Baden), Mengen von Papierdrachen großen Umfanges, auf denen der Kopf des Generals Boulanger abgebildet ist. Diese Papierdrachen machen Furore. Alle Spaziergänger, welche aus Pankow und Nieder-Schönhausen zurückkehren, bringen diese Porträts mit nach Hause."

— Jetzt hat sogar „Volapük" einen Conkurrenten gefunden. Ein Dr. Esperanto (höchst wahrscheinlich ein Pseudonym) hat eine neue internationale Sprache erfunden und verspricht, wie der „Kuryer Warszawski" mittheilt, in Bälde in polnischer Sprache eine Broschüre herauszugeben, welche einen vollständigen Kursus der neuen Weltsprache enthalten soll. Der Erfinder versichert, daß man im Laufe von höchstens einer Stunde hinter das Geheimniß dieser Sprache kommen und später an der Hand dieses Leitfadens ganz selbstständig es sowohl dahin bringen könne, Andere hinreichend zu verstehen, daß selbst darin verständlich zu machen; ferner behauptet der Autor, daß Jeder, auch wenn er keine Ahnung von der Sprache habe, dennoch im Stande sein würde, sie zu verstehen mit Hülfe eines sogenannten Wörterbuchs, welches nur aus einer einzigen Tafel bestehen soll, trotzdem aber den ganzen Vorrath der in dieser Sprache zu verwendenden Wörter enthalte. Dr. Esperanto schlägt, um seine Erfindung zu erproben, eine Art allgemeiner Abstimmung vor.

— Die Stadt Schrimm in der Provinz Posen ist eine Schneiderstadt par excellence. Wenn man ihren Wohnungsanzeiger in die Hand nimmt, wird man darüber erstaunen, wie groß die Zahl dieser Schneider ist. Man beziffert sie wohl auf viele, viele Hunderte. Alt und Jung lebt davon, die alten Kleider Berlin's zu metamorphosiren. Schrimm ist eine Altkleidermühle. Zu einem Thor kommen die verwitterten Gewänder mit den faltenreichen Gesichtern und den grau gewordenen Fäden hinein, und zum anderen Thor wandern sie wieder hinaus, frisch aufgetakelt, mit ausgeplätteten Falten, just nicht berückend schön, aber immerhin wieder acceptabel ausschauend. Nach Bedarf und Mode eines jeden Landes, nach welchem der Export sich dann richtet, wird die Verjüngung vorgenommen und der Erneuerungs-Prozeß durchgeführt. Die dicken schweren Tuche der preußischen Regimenter und Schutzleute gehen selbstverständlich nicht nach der Kapkolonie; sie wandern dorthin, wo man an dreißig Grad Kälte gewöhnt und schutzbedürftig ist, nach Sibirien, hoch nach dem Norden. Leichtere Gewänder dagegen finden ihren Weg nach Südamerika und Afrika.

— Zwergvölker im Congo-Becken. Es ist schon lange Zeit bekannt, daß am Congo zwerghafte Völkerstämme leben. Allein es war, wie das „Ausland" mittheilt, dem Dr. Ludwig Wolff, Agenten des Congostaates, vorbehalten, in die Wohnbezirke der Zwerge selbst vorzudringen und ihre Sitten zu beobachten. Er traf ganze Dörfer, bewohnt von kleinen Männern und Weibern, von denen keines die Höhe von 1·4 Metern überschritt. Alle Zwerge dieses Gebietes werden mit dem Namen Batuas bezeichnet. Sie leben ausschließlich vom Ertrage der Jagd und dem Palmwein. Die Zwerge verheirathen sich gewöhnlich unter einander und kreuzen sich nur selten mit den größeren Racen. Sie erklettern mit einer außerordentlichen Behendigkeit die Gipfel der Palmbäume, um den Saft derselben zu sammeln, und sind sehr geschickt im Fange der wilden Thiere mittelst gestellter Schlingen. Sie sind von sehr kräftigem Körperbau; ihre Hautfarbe ist ein bräunlich Gelb, etwas lichter, als dasjenige der großen Racen; ihr Haar ist kurz und wollig. Die Batuas haben keine Spur von Bart. Nach der Aussage der Eingeborenen aber muß es weiter nördlich auch einige Völkerschaften von Zwergen geben, welche einen langen Bart tragen, woraus sie eine Art Zöpfe flechten und mit Fett versteifen. Alle diese Zwergstämme bilden kein dicht geschlossenes Volk mehr, sondern finden sich vereinzelt zwischen Völkerschaften von höherer Statur eingesprengt und scheinen die letzten Ueberbleibsel oder Nachkommen einer Ur-Race zu sein.

— Der tief gesunkene Abkömmling eines altadeligen Geschlechts stand am 21. August unter der Anklage des versuchten Betruges vor der vierten Ferien-Strafkammer eines Berliner Landgerichts. Der Colporteur Felix Winkelried Ernst von Rochow ist der Sohn eines höheren Justizbeamten und war bis zum Jahre 1872 Lieutenant in der preußischen Armee. Schuldenhalber entlassen, hat er bald jeden sittlichen Halt verloren; er ist krank und schnell ist es mit ihm bergab gegangen. Er ist seit jener Zeit dreizehnmal wegen Bettelns, Arbeitsscheu und Landstreichens, außerdem aber sechsmal wegen Urkundenfälschung, Betrugs, Erpressung, Diebstahls und Unterschlagung bestraft worden. Durch die Zeitung erlangte er Kenntniß von dem großen Einbruchsdiebstahl, der in der Nacht zum 29. Juli d. J. bei dem Goldwaarenhändler Hennig an der Hagelsbergerstraße ausgeführt wurde, wobei den Dieben für etwa 10,000 Mark Goldsachen in die Hände fielen. Er schrieb den Bestohlenen einen anonymen Brief, in welchem er erklärte, daß er im Stande und gegen eine Belohnung von 150 Mark bereit sei, den Verbleib der gestohlenen Sachen nachzuweisen. Wolle der Adressat auf sein Anerbieten eingehen, so möge derselbe es dadurch beweisen, daß er unter der Chiffre R. U. 13 einen mit 20 Mark beschwerten Brief postlagernd Potsdamer Bahnhof absende. Hennig übergab das Schreiben der Criminalpolizei, welche einen Brief mit der genannten Adresse aufgab und gleichzeitig einen Beamten nach dem Potsdamer Bahnhofe beorderte, der den Angeklagten verhaftete, als derselbe wegen des Briefes Nachfrage hielt. Derselbe behauptete im Termine, daß es ihm nur um die Erlangung der 20 Mark zu thun gewesen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten und ein Jahr Ehrverlust.

☞ Ein genuß- und lehrreicher Ausflug nach Annapolis steht uns Donnerstag, den 15. September, bevor. Ihn veranstaltet die „Tolchester-Dampfboot-Compagnie," welche den Fahrpreis auf nur 25 Cents normirt hat. Früh 10 Uhr fährt der Dampfer „Louise" von hier ab und trifft um 1 Uhr Nachmittag in Annapolis ein, wo den Ausflüglern die mannichfaltigen Sehenswürdigkeiten zu Gebote stehen. Laut besonderer Rücksprache mit den Behörden der Flotten-Akademie werden Führer bereit sein, die Besucher durch alle Departements dieser Anstalt zu geleiten und ihnen alle gewünschte Aufklärung über das Gesehene zu geben. Es ist den Exkursionisten gestattet, die Einrichtung und das Thun und Treiben auf dem eisernen Monitor „Passaic," dem Rekrutir-Schiffe „Wyoming" und dem Schulschiffe „Santee" am Bord selbst in Augenschein zu nehmen. Und wie manchen erwachsenen Baltimorer mag es geben, der das Kapitol-Gebäude der altehrwürdigen Staatshauptstadt noch nicht besucht hat! Dasselbe wird speziell für Donnerstag ihnen zum Betreten geöffnet sein. Nachmittag 4 Uhr haben sie Gelegenheit, einer Gala-Parade der Flotten-Kadetten beizuwohnen. Auf der Hin- und Rückfahrt werden die Ausflügler mit einem guten Conzerte erfreut. Und Alles Das für 25 Cents! Wer sollte da nicht mit der „Louise" Annapolis besuchen?

Die neuesten Bronze-, Plüsch- und Goldrahmen für Spiegel und Bilder fabrizirt Wilhelm Eckhardt, Nr. 345, West-Baltimorestraße. (246,u.j.S-)

ROYAL

BAKING POWDER

Unbedingt rein!

Das „Royal" Backpulver bleibt sich stets gleich. Ein Wunder von Reinheit, Stärke und Zuträglichkeit; sparsamer, als die gewöhnlichen Sorten, und außer Concurrenz mit der Menge minderwerthiger, zu leicht wiegender Alaun- und Phosphatpulver. Wird nur in Blechbüchsen verkauft. Royal Baking Powder Co, Nr. 106, Wallstraße, New-York.

R. R. R.

Radway's Ready-Relief.

Ein halber bis zu einem ganzen Theelöffel in einem halben Glas Wasser heilt in wenigen Minuten Krämpfe, sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Diarrhöe, Ruhr, Cholera-Morbus, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen. Für schwere Fälle der oben angeführten Leiden siehe unsere gedruckten Anweisungen.

Es ist von der äußersten Wichtigkeit, daß eine jede Familie einen Vorrath von

Radway's Ready Relief

immer im Hause halte. Sein Gebrauch wird in jedem Falle von Schmerz oder Krankheit wohlthuend wirken. Es gibt Nichts in der Welt, das so schnell Schmerzen vertreibt oder den Fortschritt einer Krankheit aufhält, wie das Ready Relief.

Wo epidemische Krankheiten, wie Fieber, Ruhr, Cholera, Scharlachfieber und andere bösartige Krankheiten vorherrschen, wird Radway's Ready Relief, wenn es nach Vorschrift gebraucht wird, den Körper gegen Anfälle schützen und falls die Krankheit ausbrechen sollte, den Patienten schnell heilen.

Malaria in ihren verschiedenen Formen.

Wechselfieber.

Radway's Ready-Relief

heilt nicht nur den von Malaria befallenen Patienten, sondern wenn Leute, die derselben ausgesetzt sind, jeden Morgen beim Aufstehen ungefähr zwanzig bis dreißig Tropfen des READY RELIEF in einem Glase Wasser nehmen und dazu einen Cracker essen, so werden sie von der Krankheit befreit bleiben.

R. R. R. als Arznei.

Montague, Tex.

Dr. Radway & Co.:

Ich habe Ihre Arzneien seit den letzten zwanzig Jahren gebraucht und habe in allen Fällen von kaltem Fieber nie verfehlt, eine Kur zu bewerkstelligen. Ich gebrauche nie etwas Anderes, als Ihr Ready Relief und Ihre Pillen. Thos. J. Jones.

Hr. John Morton von Verplanck-Point, N.-Y., der Eigenthümer der „Hudson-River-Brick-Manufacturing-Co.," sagt, daß er Anfälle von kaltem Fieber in seiner Familie und bei seinen Angestellten durch den Gebrauch von Radway's Ready-Relief und Pillen verhütet und heilt. Die Arbeiter in Frost's Ziegelbrennerei in demselben Orte verlassen sich vollständig auf R. R. R. zur Heilung und Verhütung von Malaria.

Es gibt kein Heilmittel in der Welt, das Wechselfieber und alle anderen malarischen biliösen und anderen Fieber so schnell heilt, wie Radway's Ready Relief in Verbindung mit Radway's Pillen.

Radway's Ready Relief ist ein Heilmittel gegen jeden Schmerz, Zahnweh, Kopfweh, Hüftweh, Rückenreißen, Neuralgie, Rheumatismus, Anschwellen der Gelenke, Verrenkungen, Quetschungen, sowie Schmerzen im Rücken, der Brust u. den Gliedern.

Die Anwendung des Ready-Relief wird augenblickliche Erleichterung gewähren.

Preis 50 Cents die Flasche. Zu haben bei Apothekern.

Dr. Radway's

Sarsaparillian Resolvent,

der große Blutreiniger.

Reines Blut erzeugt gesundes Fleisch, starke Knochen und eine reine Haut. Wenn Du willst, daß Dein Fleisch fest, Deine Knochen stark und Deine Hautfarbe rein ist, so gebrauche Radway's Sarsaparillian-Resolvent. Es besitzt eine wunderbare Kraft, alle Arten skrophulöser Leiden, Hautausschläge, syphilitischer Geschwüre, Geschwülste, Drüsenleiden u. s. w. schnell und permanent zu heilen. Dr. Randolph McIntyre von St. Hyacinthe, Canada, sagt: „Ich habe einen an Skropheln leidenden Patienten vollständig und auf eine wunderbare Weise geheilt, indem ich den in Ihrem Pamphlete über diese Krankheit enthaltenen Rath befolgte."

Joseph Bushell von Dennison's Mills, Quebec, „wurde durch zwei Flaschen von Radway's Resolvent von einem alten Geschwüre am Beine befreit und gänzlich geheilt."

J. F. Tunnell, Süd-St. Louis, Mo., „wurde von einem schlimmen Anfall von Skropheln geheilt, nachdem er als unheilbar aufgegeben worden war."

Ein Mittel, bestehend aus Bestandtheilen von außerordentlicher medizinischer Wirksamkeit, besonders geeignet, den geschwächten Körper zu reinigen, zu heilen, aufzubauen und zu kräftigen. Bei allen Apothekern zu haben. $1 die Flasche.

Radway's Pillen,

Das berühmte Leber u. Magen-Heil-Mittel

Völlig ohne Beigeschmack, elegant mit süßem Gummi glacirt; purgiren, reguliren, reinigen u. kräftigen. Zur Heilung aller Magen-, Leber-, Gedärme-, Nieren-, Blasen- und Nervenleiden, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Unverdaulichkeit, biliösen Leiden, Fieber, Unterleibsentzündung, Hämorrhoiden und allen Störungen der Eingeweide. Rein vegetabilisch, keine Spur von Quecksilber, Mineralien oder schädlichen Droguen.

Preis 25 Cents die Schachtel.

Zu haben bei allen Apothekern.

Eine prachtvolle sichere Medizin!

Radway & Co. — Meine Herren! Ihre Pillen haben oft Krankheit in meiner Familie verhütet. Ich halte mich ohne sie nie für sicher; sie sind eine prachtvolle, sichere Medizin. Ergebenst

Henry Kenworth.

Chebanse, Iroquois-Co., Illinois.

Was ein Arzt über Radway's Pillen sagt:

Ich gebrauche Ihr R. R. Relief und Ihre regulirten Pillen und empfehle sie mehr, als alle anderen Pillen, und verkaufe sehr viele davon. Ich habe sie immer vorräthig und gebrauche sie in meiner Praxis und in meiner Familie und werde damit fortfahren. Ich ziehe sie allen anderen Pillen vor. Ergebenst

Dr. A. C. Middlebrook.

Doraville, Ga.

Dyspepsie.

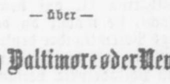
Dr. Radway's Pillen sind ein sicheres Mittel gegen dieses Leiden. Sie stellen die Kräfte des Magens wieder her und setzen ihn in Stand, seine Funktionen auszuüben. Die Symptome der Dyspepsie verschwinden und mit ihnen die Neigung des Körpers, sich Krankheiten zuzuziehen.

Schicke eine Briefmarke an Dr. Radway & Co., Nr. 32, Warren-Straße, New-York.

☞ Belehrung, Tausende von Dollars werth, wird dafür geschickt werden.

An das Publikum!—Man verlange nur Radway's und überzeuge sich, daß der Name „Radway" sich auf Dem, was man kauft, befindet. (MM F)

Schiffs-Karten



—von und nach—

Deutschland

— über —

Bremen nach Baltimore oder New-York

— oder über —

Hamburg nach New-York

werden prompt besorgt durch die

Exp. des Correspondenten.

Altes Zeitungs-Papier.

Altes Zeitungspapier bei sofortiger Abholung zu 15 Cents pro 100 Bogen

(189-) in der Exp. ds. Blattes.

Georg Brehm's

Brauerei,

Belair-Avenue, ... Baltimore.

(Mai6,13J)